



DOKUMENTATION DER VERANSTALTUNGEN

AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 26.01.2013

ÖFFENTLICHES ARBEITSTREFFEN AM 02.03.2013

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG AM 27.06.2013

Auftraggeber:**Stadtplanungsamt**

Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main

Tel: +49 (0)69 212 38954
Fax: +49 (0)69 212 40566

werner.buch@stadt-frankfurt.de
waltraud.schelter@stadt-frankfurt.de
karl-heinz.staab@stadt-frankfurt.de

www.stadtplanungsamt-frankfurt.de

Projektteam:

Werner Buch
Waltraud Schelter
Karl-Heinz Staab

fachliche Berater:

Iris Langhammer, Verkehrsplanerin des
Stadtplanungsamts Frankfurt am Main,
Simone Oppl und Renate Friedrich,
Grünflächenamt Frankfurt am Main,
Lorena Pethig, Denkmalamt Frankfurt
am Main

veröffentlicht im August 2013

Auftragnehmer:**BS+ städtebau und architektur**

Kennedyallee 34
60596 Frankfurt am Main

Tel: +49 (0)69 - 260 140-43
Fax: +49 (0)69 - 260 140-41

info@bsplus.de

www.bsplus.de

Projektteam:

Torsten Becker
Julia Goldschmidt
Andrea Schwappach
Henrike Specht
Viola Spurk

Die Ergebnisse dieser Dokumentation
wurden mit den Lotsen und dem Stadt-
planungsamt abgestimmt.
Eine abschliessende Abstimmung mit
den Fachämtern steht noch aus.

**Wir möchten allen Lotsen, die die Spaziergänge der Auftaktver-
anstaltung mitgeplant und geleitet haben, recht herzlich für ihren
Einsatz und ihr Engagement danken:**

Volker Bannert, Ladislava Biondi, Gabriela Bloem, Jeanine
Bodenberger, Brigitte Holdinghausen, Carsten-Ingo Knoetzke,
Eleonore Kühn, Manfred Kühn, Johannes Löscher, Thomas
Neubauer, Francisco Aguilar Oswald, Hiltrud Rübner, Ulf Saalow,
Wilfried Windecker

**Vielen Dank an dieser Stelle auch an den Ortsbeirat 7 für die
Initiierung und inhaltliche Begleitung der Planungswerkstatt.**

**Folgende Räume dienten der Planungswerkstatt für
Informations- und Arbeitstreffen:**

Vorbereitungstreffen aller Lotsen am 16.01.2013:

Galerie Knoetzmann

Auftaktveranstaltung am 26.01.2013:

Gemeindesaal der Auferstehungsgemeinde

Öffentliches Arbeitstreffen am 02.03.2013:

Speisesaal der Praunheimer Werkstätten

Abschlussveranstaltung am 27.06.2013:

Speisesaal des Pflegeheims Praunheim

Copyright-Hinweise:

Sämtliche Grafiken und Fotos stammen von BS+ städtebau und
architektur und Waltraud Schelter (Stadtplanungsamt Frankfurt
am Main), mit Ausnahme des Fotos auf Seite 40/41 (Fotograf:
Thomas Neubauer). Alle Abbildungen und Inhalte dieser Doku-
mentation dürfen nur mit Quellenangabe vervielfältigt werden.

Hinweis zur Sprachregelung:

Sofern sich keine geschlechtsneutrale Personenbezeichnung fin-
den lässt, reduzieren wir uns in dieser Dokumentation auf die
verallgemeinernde Form der Bezeichnung von Männern und
Frauen, zugunsten besserer Lesbarkeit. Weibliche und männli-
che Akteure werden mit der gewählten Bezeichnung gleichbe-
rechtigt angesprochen.

Inhalt

Allgemeine Einleitung - Eine Planungswerkstatt für die Ortsmitte Praunheims 5

AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 26.01.2013

Programm und Zusammenfassung 10

THEMATISCHE SPAZIERGÄNGE

Spaziergang 1: Öffentlicher Raum - Aufenthaltsqualität 17

Spaziergang 2: Einzelhandel und Gastronomie 21

Spaziergang 3: Praunheims Mitte - Heimat und Identität 25

Spaziergang 4: Grünräume - Öffnung zur Nidda 29

Spaziergang 5: Nachnutzung der Praunheimer Werkstätten - Kunst in Praunheim 33

Spaziergang 6: Jugendliche in Praunheim - Jugendclub 37

ÖFFENTLICHES ARBEITSTREFFEN AM 02.03.2013

Programm und Zusammenfassung 40

IDEENBASAR UND ARBEITSGRUPPEN

Handlungsräume und Projektimpulse 46

Handlungsraum 1: Praunheims historische Mitte rund um die Graebestraße 50

Handlungsraum 2: Grünflächen und Praunheims Verbindung zur Nidda 56

Handlungsraum 3: Praunheimer Werkstätten und Umfeld 62

Handlungsraum 4: Praunheimer »Zeil«: Öffentlicher Raum, Verkehr und Versorgung 68

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG AM 27.06.2013

Zusammenfassung 77

Dokumentation der Fragen, Meinungen und Anregungen der Bürger 78

AUSBLICK 91



Allgemeine Einleitung

Eine Planungswerkstatt für die Ortsmitte Praunheims

Planungsanlass

Die Ortsmitte von Praunheim leidet unter einer hohen Verkehrsbelastung, der fehlenden Aufenthaltsgüte im öffentlichen Raum und der mangelhaften Anbindung an den Niddaraum. Die Folgen weiterer Fehlentwicklungen, wie beispielsweise Defizite in der Nahversorgung, treten bisher noch nicht offen zu Tage. Es zeichnet sich jedoch ab, dass auch hier perspektivisch ein Handlungsbedarf entstehen wird.

Aus diesen Gründen hat der Ortsbeirat 7 die Durchführung einer Planungswerkstatt zur Verbesserung des Praunheimer Ortsmittelpunktes angeregt. Im Bereich der Graebestraße sind kurz- und mittelfristig Veränderungen der baulichen Strukturen und der Nutzungen geplant, die als Impulsgeber zur Bearbeitung übergreifender Fragestellungen genutzt werden sollen.

In absehbarer Zeit soll das Pfarrhaus der evangelischen Auferstehungsgemeinde im dörflichen Ortskern Praunheims durch den Neubau eines Gemeindehauses ersetzt werden. Zeitnah soll auch die südlich daran angrenzende Fläche der Auferstehungsgemeinde verpachtet und neu bebaut werden.

Die Praunheimer Werkstätten gGmbH baut derzeit eine neue Tagesförderstätte neben dem Werkstattgebäude in Alt-Praunheim und plant die Verlagerung der Werkstätten in einen Neubau im Gewerbegebiet an der Heerstraße. Somit ist vorhersehbar, dass für das denkmalgeschützte Werkstattgebäude aus den 1960er Jahren ein tragfähiges Nutzungskonzept für die Zukunft gefunden werden muss.

Planungsgebiet

Der Bearbeitungsraum für die Planungswerkstatt umfasst im Wesentlichen den ehemaligen Dorfkern und liegt fast vollständig im Geltungsbereich der Erhaltungssatzung E 33. In diesem Gebiet stehen auch erhaltene Teile des dörflich geprägten ehemaligen Ortskerns sowie einige Einzelgebäude unter Denkmalschutz.

Die Abgrenzung des Planungsraumes folgt dem Verlauf der Sandplackenstraße, Haingrabenstraße, Ohlengarten, In der Römerstadt (bis zur Fritz-Lennig-Anlage) und verläuft dann entlang des Grünraumes an der Nidda bis zur Sandplackenstraße.

Planungsziele

Im Rahmen der Planungswerkstatt wurden öffentliche Arbeitssitzungen mit den Bürgern sowie Interessenvertretern aus dem Ortsteil durchgeführt. In den Treffen wurden verschiedene Planungs- bzw. Handlungsmöglichkeiten diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Die im Rahmen der Planungswerkstatt erarbeiteten Ziele sind in dieser Dokumentation als Handlungsvorschläge und -empfehlungen zusammengefasst. Zusammen mit dem daraus entwickelten Rahmenplan, wird eine mittel- bis langfristige Entwicklungsperspektive für die Ortsmitte Praunheim aufgezeigt.

Projektverlauf

Im Vorfeld wurde vom Stadtplanungsamt – zusammen mit Vertretern des Ortsbeirates 7 sowie von Vereinen – der Planungsraum festgelegt und erste vorläufige Handlungsfelder identifiziert. Vorgesehen wurde die Durchführung einer Planungswerkstatt – zusammen mit der interessierten Öffentlichkeit – mit einer Auftakt-

veranstaltung, einem Arbeitstreffen und einer Abschlussveranstaltung. Für die Moderation der Planungswerkstatt und zur Erarbeitung von Planungsleistungen wurde das Büro BS+ Städtebau und Architektur aus Frankfurt am Main beauftragt.

Die Auftaktveranstaltung der »Planungswerkstatt Ortsmitte Praunheim« fand am Samstag, den 26. Januar 2013 und das öffentliche Arbeitstreffen am Samstag, den 2. März 2013 statt.

Während der Auftaktveranstaltung erkundeten Mitarbeiter des Stadtplanungs- und Grünflächenamtes und des Planungsbüros BS+ Städtebau und Architektur zusammen mit rund 100 interessierten Praunheimer Bürgern das Plangebiet anhand von Rundgängen zu verschiedenen Themen. Die so gesammelten Eindrücke der Bürger wurden im Plenum vorgestellt.

Nach einer Auswertung der Anregungen fand am 2. März 2013 ein öffentliches Arbeitstreffen statt. Unter Anleitung der Moderatoren vom Büro BS+ Städtebau und Architektur und Stadtplanungsamt wurden für die verschiedenen Handlungsräume verschiedene Zukunftsszenarien und Nutzungsmöglichkeiten diskutiert, Fragen und Anregungen in Plänen festgehalten und konstruktive Lösungsvorschläge erarbeitet.

In einer Abschlussveranstaltung am 27.06.2013 wurde der vom beauftragten Planungsbüro BS+ Städtebau und Architektur unter umfassendem Einbezug der Bürger und verschiedenen Interessenvertretern erarbeitete Rahmenplan zur zukünftigen Entwicklung der Ortsmitte Praunheim den Bürgern vorgestellt.

Schlüsselsituationen innerhalb des Plangebiets



Öffentlicher Raum - Orte der Begegnung



Kommerzielle Ortsmitte - Alt-Praunheim



Historische Ortsmitte - Graebestraße



Grün und Erholung - Grünanlage, Nidda, Altarm



Baudenkmal - Praunheimer Werkstätten



Gemeindehaus und Jugendclub - Neuordnung

Ortsmitte Praunheim: Plangebiet





AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 26.01.2013



Ablauf der Auftaktveranstaltung am 26.01.2013

09:30 UHR	Treffen der Lotsen vor Beginn der Veranstaltung
10:00 UHR <i>GEMEINDESAAL DER AUFERSTEHUNGSGEMEINDE</i>	Begrüßung aller anwesenden Bürger sowie Projektbeteiligten Vorstellung des Hintergrunds der Planungswerkstatt sowie des Prozessablaufs Erläuterung des geplanten Tagesablaufs Vorstellung der einzelnen Themen-Spaziergänge und ihrer Lotsen
10:45 UHR <i>UNTERSCHIEDLICHE THEMEN-SPAZIERGÄNGE</i>	Teilnehmer schließen sich einem der Themen-Spaziergänge an Lotsen führen die Themengruppen entlang der vorab festgelegten Pfade durch Praunheim Halt an den verschiedenen Stationen: Kurzer Input durch die Lotsen, anschließende Diskussion und Austausch mit den Spaziergängern Dokumentation der Spaziergänge durch Stadtplanungsamt / BS+
AB 12:15 UHR <i>GEMEINDESAAL DER AUFERSTEHUNGSGEMEINDE</i>	Rückkehr der Spaziergänger in den Gemeindesaal
12:30 UHR	Mittagspause: Gemeinsame Mahlzeit und Möglichkeit zum Austausch Möglichkeit zum kurzen Besuch des Jugendclubs auch für diejenigen, die nicht am »Spaziergang Jugendclub« teilgenommen haben
13:15 UHR	Vorstellung der einzelnen Spaziergänge mit ihren Stationen und Themen sowie Zusammenfassung der Ergebnisse (Lotsen zusammen mit Stadtplanungsamt / BS+) Präsentation erster Analyseergebnisse (BS+) Moderierte Diskussion - Meinungen, Hinweise, Anregungen zu einzelnen Themen (Dokumentation: BS+)
15:00 UHR	Abschluss: Zusammenfassung der Ergebnisse sowie Ausblick auf den nächsten Termin der Planungswerkstatt
15:30 UHR	Ende der Veranstaltung

Begrüßung, Erläuterungen und Verteilung auf die Spaziergänge





Zusammenfassung der Auftaktveranstaltung am 26.01.2013

Das wesentliche Anliegen des Veranstaltungsformats »Planungswerkstatt« ist es, zusammen mit interessierten Bürgern Grundlagen, Anforderungen und Umsetzungsideen für die zukünftige Gestaltung eines vorher definierten Planungsgebiets zu erarbeiten. Die Arbeitsergebnisse werden dokumentiert und anschließend in einem Rahmenplan fixiert.

Die erste Veranstaltung zum Auftakt der »Planungswerkstatt Ortsmitte Praunheim«, am 26. Januar 2013, diente dem Kennenlernen des Ortes und der Akteure. Eingeladen waren alle Praunheimer Bürger, die dabei helfen erste Ideen und Anregungen für die weitere Planung zusammen zu tragen. Die Ankündigung der Auftaktveranstaltung erfolgte über Plakate in ortsansässigen Läden, die Presse, die E-Mail-Verteiler des Stadtplanungsamts, Siedlervereins sowie Ortsbeirats und die Internetseite der Stadt Frankfurt und des Stadtplanungsamts.

Im Vorfeld der Auftaktveranstaltung hatte am Mittwoch, den 16. Januar 2013 ein Arbeitstreffen stattgefunden. Einem Aufruf des Stadtplanungsamts folgend, hatten sich 16 Bürger bereit erklärt während der Auftaktveranstaltung jeweils einen Spaziergang zu leiten. Die Lotsen fanden sich zu Themengruppen zusammen und arbeiteten mit Unterstützung des beauftragten Planungsbüros BS+ städtebau und architektur ihre Routen aus.

Am Samstag Morgen, den 26. Januar 2013 fanden sich um 10:00 Uhr rund 100 Bürger im Gemeindesaal der Evangelischen Auferstehungsgemeinde ein. Der Ortsvorsteher des Ortsbeirates 7, Christian Wernet, begrüßte alle Teilnehmer zur Planungswerkstatt. Karl-Heinz Staab und Waltraud Schelter vom Stadtplanungsamt erläuterten den Hintergrund der Planungswerkstatt sowie den geplanten Pro-

zessablauf und stellten das Team des beauftragten Büros BS+ städtebau und architektur vor. Torsten Becker von BS+ erläuterte im Anschluss den Ablauf der Veranstaltung und gab einen kurzen inhaltlichen Überblick über die einzelnen Themen der Spaziergänge und die jeweils vorgesehenen Routen.

Gegen 10:45 Uhr konnten sich die Bürger einem der sechs von den Lotsen geführten thematischen Spaziergänge anschließen. Jede Gruppe wurde von einem Vertreter bzw. einer Vertreterin des Stadtplanungsamts bzw. BS+ unterstützt, die die Diskussionen und Anregungen der Gruppen dokumentierten. Die Inhalte der einzelnen Spaziergänge werden auf den folgenden Seiten dieser Dokumentation detailliert dargestellt. Gegen 12:15 Uhr kehrten die ersten Gruppen in das Gemeindehaus zurück. Bevor es in der Mittagspause ab 12:30 Uhr eine gemeinsame Mahlzeit und Möglichkeit zum Fortführen von Gesprächen in kleinerer Runde gab, konnte der unmittelbar neben dem Gemeindehaus befindliche Jugendclub besucht werden. Die Leiterin des Jugendclubs Jeanine Bodenberger stellte zusammen mit ihren Mitarbeitern und den Jugendlichen das Spektrum der Projektarbeit im Jugendclub Praunheim dar.

Gegen 13:15 Uhr wurde das Programm mit der Vorstellung der einzelnen Spaziergänge mit ihren einzelnen Stationen und Themen fortgesetzt. Die Lotsen und jeweiligen Vertreter von Stadtplanungsamt und BS+ fassten gemeinsam zusammen, was in den einzelnen Gruppen diskutiert und angeregt wurde. Diese Ergebnisse sind in dieser Publikation ausführlich dokumentiert.

Torsten Becker präsentierte erste Ergebnisse der von BS+ erstellten planerischen Analyse. Im Anschluss wurde die von Andrea Schwappach mo-

derierte Diskussionsrunde eingeleitet. Die Gelegenheit, Nachfragen zu stellen und weitere Hinweise und Anregungen zu geben wurde rege von den anwesenden Bürgern genutzt.

Gegen 15:15 Uhr fasste Torsten Becker die während der Auftaktveranstaltung gewonnenen Ergebnisse kurz zusammen und gab einen Ausblick auf die weitere Vorgehensweise im Rahmen der »Planungswerkstatt Ortsmitte Praunheim«. Als nächster Schritt wurde ein öffentliches Arbeitstreffen Anfang März 2013 angekündigt.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung wurden die Ergebnisse der Spaziergänge und der daran anschließenden Diskussion im Plenum von BS+ dokumentiert, um Schwerpunktthemen für die weitere Rahmenplanung abzuleiten.

Thematische Spaziergänge

ÖFFENTLICHER
RAUM



EINZEL-
HANDEL U.
GASTRONOMIE



PRAUNHEIMS
MITTE -
HEIMAT U.
IDENTITÄT



GRÜNRÄUME-
ÖFFNUNG
ZUR NIDDA



KUNST IN
PRAUNHEIM



JUGENDCLUB



Ausgangssituation

Mit dem Platz rund um die Evangelische Kirche, die Zehntscheune und das Pfarrhaus in der Graebestraße (1), dem Platz an der Gabelung der Straße Alt-Praunheim (4) sowie dem Vorplatz der Läden in Alt-Praunheim (5), gibt es drei Plätze, die allerdings nicht zum Verweilen einladen. Insbesondere der »Platz« in der Graebestraße ist momentan nicht als solcher wahrnehmbar. Aber nicht nur Plätze, sondern auch Wegeverbindungen, Grünflächen und die Straßenräume stellen öffentliche Räume dar, die für jeden zugänglich sind. Öffentliche Räume dienen als Treffpunkt und Kommunikationsort, idealerweise verfügen sie über eine hohe Aufenthaltsqualität. Die öffentlichen Räume in der Ortsmitte Praunheims können am besten die Bewohner selbst beurteilen. Sie wissen um die Stärken und Schwächen des Ortes. Sie haben eine Vorstellung davon, wie der öffentliche Raum Praunheims aussehen könnte. Dabei haben verschiedene Bereiche des öffentlichen Raums unterschiedliche Charaktereigenschaften. So weist der Straßenraum mit den Ladenzeilen an der Straße Alt-Praunheim einen anderen Charakter auf, als beispielsweise der Platz an der Evangelischen Kirche.



Spaziergang 1

Öffentlicher Raum - Aufenthaltsqualität

LOTSEN: ULF SAALOW, WILFRIED WINDECKER, TORSTEN BECKER

Kurzpräsentation durch die Lotsen

Torsten Becker:

»Unser Rundgang startete mehr oder weniger direkt vor dem evangelischen Gemeindehaus: an dem Platz wo heute noch das alte Pfarrhaus steht und in Kürze ein neues Gemeindehaus errichtet wird. Dieser Platz hat im Grunde historische und symbolische Bedeutung, denn er wird aufgrund der umliegenden Gebäude und Funktionen als Zentrum Alt-Praunheims wahrgenommen. Wir haben lange darüber diskutiert, welche Funktionen ein öffentlicher Raum überhaupt haben muss und was es braucht, dass öffentliche Räume funktionieren. Es ging um das Thema Platzkanten. Die Westseite, gegenüber der Kirche, hat funktionale Defizite. Da ist schlichtweg nichts los in der Randbebauung. Wir haben über das Thema Materialien und Oberflächen gesprochen und wie sich der Neubau des Gemeindehauses auswirkt. Des Weiteren haben wir über das Thema Parken diskutiert, da uns aufgefallen ist, dass sehr viele Autos entlang der Straßen parken. Spannend war der Ansatz von Ulf Saalow, einmal die Perspektive zu wechseln - gerade für die alteingesessenen Praunheimer. Ulf Saalow hat angeregt die Brille eines Reisenden aufzusetzen und Praunheim so zu erleben, als wäre man im Urlaub. Bei unserem Rundgang hatten wir die Gelegenheit Praunheim von einer anderen Seite zu erleben, denn im Alltag ist die Wahrnehmung immer geprägt von dem was man kennt. Und einfach mal zu sagen: Stopp, jetzt vollziehe ich einen Perspektivenwechsel. Das finde ich sehr spannend.«

Ulf Saalow:

»Ja, die Idee war tatsächlich hierher zu kommen und zu sagen: ich wohne schon seit etwas länger als einem Jahrzehnt hier in Praunheim und Umgebung. Wenn ich jetzt eine Reise buchen würde - Städtereisen gibt es ja viele - warum sollte ich nach Praunheim kommen? Sagen Sie mir doch mal aus Ihrer Perspektive: Was gibt's da? Was erwartet mich da emotional? Während des Gruppenspaziergangs kam auf dem Weg Richtung Fritz-Lennig-Anlage zum Beispiel das Bild von Paris auf, wo es so schöne kleine Gassen gibt. Auch wenn das Wetter heute vielleicht nicht optimal war: welche Aspekte des Spaziergangs, welche Gefühle und individuellen Erlebnisse würde ich weiter geben? Wo oder was wären die Highlights gewesen? Ganz spannend fand ich zudem unsere Tandemlösung in der sich »Mund und Kopf« gepaart haben. Winfried Windecker ist mit seinem ganzen Faktenwissen ein hervorragender Reiseleiter, der alles was er erzählen kann auch wirklich im Kopf hat. Von daher hat sich die Dynamik ganz gut entwickelt und ich denke es war recht fruchtbar aus dieser Perspektive einige Dinge aufzuzeigen, die so vielleicht nicht von einem Planungsbüro analysiert worden wären.«

Torsten Becker:

»Wir waren zuerst am Platz zwischen Pfarr-/Gemeindehaus, Kirche und Zehntscheune. Danach dann im Bereich der Fritz-Lennig-Anlagen durch die der Steinbach führt - sowohl im südlichen als auch im nördlichen Teil. Scheinbar sind die Praunheimer, die in unserer Gruppe waren, mit dem Park relativ zufrieden, denn es gab dazu wenige Anregungen. Einen weiteren Ort, den wir aufgesucht haben, ist der Platz der Einigkeit - das ist der Platz vor dem Seniorenheim. Mit dem Ladengebäude neben dran ist das eine ganz spannende Situation mit Potential. Da könnte mehr passieren. Vielleicht könnte dort die Art Aufenthaltsqualität entstehen, die momentan von vielen noch vermisst wird. Das hängt sicher auch mit der umgebenden Bebauung zusammen, wo in den Erdgeschossen nichts passiert. Für die Gestaltung der Grünfläche mit dem großen Baum in der Mitte lassen sich sicher einige Ideen finden. Die letzte Station unseres Rundgangs waren die Praunheimer Werkstätten. Wie öffnet sich das Gebäudeensemble zur Nidda an der Praunheimer Brücke? Wie schaut da der öffentliche Raum aus? Wenn man die Nachnutzung des Areals betrachtet, sollte man nicht nur über das Gebäude nachdenken, sondern auch was davor und im Umfeld passiert. Andere Aspekte waren noch die Gestaltung der Straßen. Gerade beim Thema Gehwege, die an manchen Stellen sehr schmal sind, wurde eine Senioren- und Kinderwagen-gerechte Gestaltung angemahnt.

Wir haben viele Informationen zum Thema »Öffentlicher Raum« gesammelt, die wir jetzt sortieren und filtern werden. In der Gruppe wurde sehr kontrovers diskutiert, sodass man merkt: die Bürger sind nicht immer einer Meinung - es gibt da ganz unterschiedliche Meinungen. Bei vielen Punkten hat dennoch Konsens geherrscht.«

Wilfried Windecker:

»Ja, im Grunde genommen ist alles gesagt worden, was zu dem Thema passt. Wir hatten »das teuerste Referat der Öffentlichen Räume«. Wenn da irgendwas geändert werden soll, reden wir gleich über Geld und Besitz. Und wenn man so wie ich hier im Stadtteil groß geworden ist, hat man natürlich an der einen oder anderen Stelle Bauchgrummeln. Warum ist das damals so gelaufen? Hätte man das verhindern können? Wir müssen gucken wo noch was geht. Naheliegend ist die Ecke, wo wir jetzt gerade sitzen. Die Freifläche zwischen Nidda-Ufer und Praunheimer Werkstätten war noch nie gut gestaltet - mit oder ohne Werkstatt. Man hat einfach den alten Damm vorne klein gemacht und den jetzigen Weg gebaut. Es gab einmal Pläne für eine Brücke, die schräg auf die Sandplackenstraße führt, mit unterirdischem Anschluss, wo jetzt der Kreisell ist. Heute würde man ganz anders darüber reden. Packen wir es an.«





Ausgangssituation

Die Straße Alt-Praunheim stellt die Hauptstraße des Ortes dar und ist traditionell die Geschäftsstraße Praunheims. Auch heute gibt es hier einige Geschäfte, auch wenn diese nicht mehr allein für die Versorgung der Praunheimer dienen. Insbesondere einige der alteingesessenen Geschäfte werden vermutlich zukünftig auf Grund der Nachfolgeproblematik und der starken Konkurrenz in der Umgebung Praunheims wegfallen. Dafür gibt es neue Nutzungen, die sich hier angesiedelt haben, wie beispielsweise eine Kunstgalerie. Das gastronomische Angebot Praunheims scheint ausbaufähig. Die Kulisse teilweise denkmalgeschützter, ortstypischer Gebäude stellt ein großes Potenzial dar.

Vor dem Hintergrund der Realisierung der Ortsumgebung gilt es auszuloten, in welcher Weise sich Alt-Praunheim und seine Einzelhandels- und Gastronomielandschaft zukünftig entwickeln können.



Spaziergang 2

Einzelhandel und Gastronomie

LOTSEN: CARSTEN-INGO KNOETZKE, THOMAS NEUBAUER, ANDREA SCHWAPPACH

Kurzpräsentation durch die Lotsen

Thomas Neubauer:

»Ich möchte gerne alle sensibilisieren, wie dieser Stadtteil Praunheim aussehen würde, hätten wir hier keine Geschäfte. Wenn der Bäcker, der Metzger, das Reisebüro, der Frisör, der Kiosk und all die anderen, meist inhabergeführten Läden nicht mehr da wären, dann hätten wir hier einen toten Ort. Wenn wir über Verkehrsbelastung und Lärm meckern, meckern wir auch über das, was diese Läden am Leben erhält. Das ist uns auch beim Rundgang bewusst geworden. Wir sind bei der Post und beim Kiosk/ Lotto Toto rein und beide Inhaber haben gesagt: »Wenn die Umgehungsstraße gebaut wird, bin ich weg.« Als Praunheimer und Anlieger möchte ich nicht für oder gegen die Umgehung sprechen. Es muss uns nur klar sein: wir brauchen diese Läden hier! Wir müssen den Läden ein Umfeld bieten, dass sie hier bleiben. Jeder sagt: »Naja, das müsste besser werden.« oder »Ich geh hier sowieso weg, also lohnt sich das alles nicht.« Vielleicht bekommt jeder Laden zwei Kundenparkplätze!?

Allen Teilnehmern des Spaziergangs ist erst durch den Rundgang und die Gespräche mit den unterschiedlichen Ladenbetreibern bewusst geworden, dass der Stadtteil nur lebt, wenn die Läden am Laufen gehalten werden. Die Berger Straße in Bornheim und Leipziger Straße in Bockenheim sind lebendig und haben Verkehr. Da will jeder hin, weil der Straßenraum Atmosphäre hat und die Mischung aus Einzelhandel und Gastronomie stimmt. Wir brauchen etwas in dieser Richtung, damit die Läden hier bleiben.«

Andrea Schwappach:

»Ich kann das Alles nur bestätigen und habe kaum etwas zu ergänzen. Wir haben den Spaziergang fachlich begleitet und festgestellt, dass die Motivation der Leute etwas zu machen da ist. Es gibt eine große Zahl Gewerbetreibender hier in Praunheim, die persönlich engagiert und motiviert sind zu kooperieren. Ein bewährter Ansatz ist die Bildung von Interessengemeinschaften. So können beispielsweise durch die Bündelung von Marketingaktivitäten oder Aktionen, die von den Gewerbetreibenden ausgehen, sehr viel größere Effekte erzielt werden, als durch Einzelmaßnahmen. Wir als Planer können auf Ebene der Stadt- und Straßenräume, der Optimierung des Verkehrsflusses, der sinnvollen Parkierung oder auch der Beschilderung helfen. Die genannten Themen der Gewerbebetreibenden betreffen nicht zuletzt den öffentlichen Raum: ein oder zwei Parkplätze direkt vor der Ladentür für Kunden zu reservieren, wäre der Wunsch der meisten Gewerbebetreibenden. Da scheint ein großes Defizit vorzuliegen. Ansonsten verspricht das überaus engagierte und freundliche Auftreten der besuchten Ladenbesitzer Kooperationswillen und Leistungsbereitschaft.«

Wünsche der Bürger und Rückmeldungen von den besuchten Ladenbesitzern

Platz vor der Seniorenwohnanlage

Ideen: Dorfplatz, Wochenmarkt, Festzelt, Weihnachtsmarkt unter der Linde > Begegnung
Es traut sich keiner auf die Grünflächen, weil im Eigentum des Seniorenzentrums.

Kiosk:

Der Kiosk ist sehr beliebt. Konflikt zwischen Kiosk und Post: Post darf keine Brief- und Schreibwaren verkaufen. Angewiesen auf Durchgangsverkehr. Umsatzeinbußen von 35-40% als die Straße wegen Umbaumaßnahmen gesperrt war. Kiosk hat 600 bis 800 Kunden pro Tag: »Bekämen wir eine Umgehungsstraße, dann erginge es uns wie den Niederurselern heute - unser Ort wäre tot!«

Postfiliale:

Postfiliale zu klein: kein Büro/ Rückzugsflächen, Lager für Paketrückläufe
Für Kunden ist die zentrale Lage wichtig.

Italienischer Bäcker/Café:

Es fehlen Parkplätze. Es besteht der Wunsch ein Außencafé zu betreiben. Café/Bar gegenüber ist bereits seit Oktober 2012 vermietet aber noch nicht eröffnet (ca. 1500 € Miete/ Monat). Dieses Geschäft wurde früher als Obst- und Gemüseladen ebenfalls von den Inhabern des italienischen Cafés genutzt.

Friseur:

Existiert seit 70 Jahren und wird in dritter Generation geführt. Kundschaft nicht nur aus Praunheim. Verkauft auch Marmelade, Wein, u.ä. Honig, Kartoffeln auf Bestellung, Ursprünglich war ein Café in dem Haus. Parkplätze fehlen.

Sonnenstudio:

Parkplätze fehlen

Änderungsschneiderei:

ca. 10 Kunden/ Tag, Idee: Kinder-Secondhand-Laden. Wunsch nach Marketingsbroschüre > alle Einzelhändler gemeinsam

Zweirad-Service:

Scooter-Farm gibt das Ladengeschäft auf (58 qm). Früher Boutique

Kosmetikstudio Christiane:

Inhaberin ist zufrieden und fühlt sich wohl in Praunheim. Geht in 3 Jahren in Rente. Parken auf dem Gehweg > keine offiziellen Parkplätze > warum nicht zulässig > können zwei Parkplätze ausgewiesen werden?

Café Latte Macciato:

Lage zu versteckt > Als Existenzgründer wünscht sich der Inhaber mehr Publikum, besseren Umsatz und Werbung/ Marketing > z.B. Hinweisschild am Nidda-Radweg, Initiative »Gemeinschaft Praunheimer Ladenbesitzer« Außenraumnutzung ausbaufähig. Kunden aus Heddenheim, Niederursel > kaum Praunheimer

Vinothek:

Kooperiert mit Café. Viele Veranstaltungen, Außen-Gastronomie. Poller an der Straße stört. Ampel am Seniorenzentrum > andere Schaltung gewünscht, die sofort reagiert, Alternativ: andere Frequenz > Stau wegen Ampel

Apotheke:

zwei Filialen. Konkurrenz droht durch neues Ärztehaus. Früher war der Bürgerverein sehr aktiv > Zusammenschluss aller Geschäftsleute. Straße vor der Apotheke schlecht einsehbar. Inhaberin wünscht sich feste Brücke über den Nidda Altarm an der Graebestraße.

Immobilien Neubauer:

Platz vor seinem Geschäft: »verordnete Entfremdung«. Parkplätze stehen falsch herum > herumdrehen. Litfasssäule stört, Problem: Straßenquerung. Tradition von Weihnachtsbaumverkauf und Spargelstand ausbauen: Vorschlag Mo, Di, oder Mi einen Wochenmarkt anzusiedeln.

Friseur:

Kritik: zu wenige Parkplätze. Mind. 3x täglich fahren Autofahrer falsch herum durch die Straße Ohlengarten oder rückwärts heraus, Wunsch: Blitzer

Galerie Knoetzmann:

seit 7 Jahren vor Ort > Wunsch: Zwei Parkplätze zu einem Kunstcafé umwidmen

Metzger Menzer:

gegründet 1953 durch Vater. In drei Jahren in Rente. Verkauf von Shabu Shabu-Fleisch, eine japanische Spezialität, die viele Japanerinnen in die Metzgerei zieht. Nur Do, Fr, Sa geöffnet.

Reisebüro Trinklein:

Wünscht sich rasche Fertigstellung der Heerstraße > Kunden kommen nur mit Schwierigkeiten, Veränderung Klientel durch Sportcafé/ Wettbüro gegenüber, Attraktivitätsverlust > Trading- Down-Effekte Schwierigkeiten des Busses an der Ecke Alt Praunheim/ Heerstraße abzubiegen (Kurvenradius)



